



**„Wo ist die Hoffnung nur hin verschwunden – habt ihr sie gesehen?“
Pfarrer Johannes Herold in „Gedankenknistern“**

Weihnachten, hoffnungsvolle Zeit des Lichtes – aber wenn man sich auf dieser Welt umsieht, hat man wenig Grund zur Zuversicht. Man könnte schon resignieren und denken, dass die Hoffnung tatsächlich fort ist.

Weihnachten erinnert uns daran, dass wir das Geschenk der Hoffnung bekommen haben.

Hoffnung auf das Ende von Kriegen, auf gute Gespräche, auf konstruktive Vorschläge, auf ein besseres Zusammenleben auf diesem Planeten. Hoffnung, dass sich die Dinge zum Besseren wenden mögen.

„Wir sehen heute das ganz große Licht noch nicht.“ Aber es gibt sie, die Hoffnungsfunken. Irgendwo setzt bei einer Frau die erste Wehe ein. Irgendwo verabschiedet jemand ein Gesetz, das Menschen vor Gewalt und Übergriffen schützt. Irgendwo macht sich jemand Gedanken, wie er seinen Mitmenschen helfen kann. Irgendwo hält jemand die Werte von Freiheit, Anstand, Liebe, Würde und Nächstenliebe hoch. Irgendwo pflanzt jemand einen Baum und irgendwo radelt immer ein Zeitgeist mit dem Fahrrad zum nächsten Einsatz.

Auch wir Zeitgeister sind dafür zuständig, die Hoffnung hochzuhalten. Unsere Hilfeleistungen sind kleine Funken der Hoffnung, kleine Töne der Zuversicht. Mögen sie dazu beitragen, dass die Hoffnung im Jahr 2025 wieder groß werde, dass die kleinen Funken ein wärmendes Lagerfeuer ergeben und die leisen Töne eine wunderbare Sinfonie der Zuversicht.

Im Namen des gesamten Steuerungsteams wünsche ich allen Zeitgeistern ein wundervolles und hoffnungsvolles, gesegnetes Weihnachtsfest sowie ein glückliches und gesundes Jahr 2025.

Ihre / Eure Sandra Nägele

**Wir wünschen Ihnen frohe Weihnachten und
alles Gute für das neue Jahr!**

Ihr Steuerungsteam – Carmen Deffner – Astrid Scholz-Grün – Monika Kippe – Jochen Kippe
– Sandra Nägele (Kordinatorin) - Pfarrerin Mirjam Pfeiffer